

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 168. 13. Jahrgang

Sonntag, 20. Juni 1943

Preis 20 Rpl.

Härtteste Herzen trotzen dem Terror

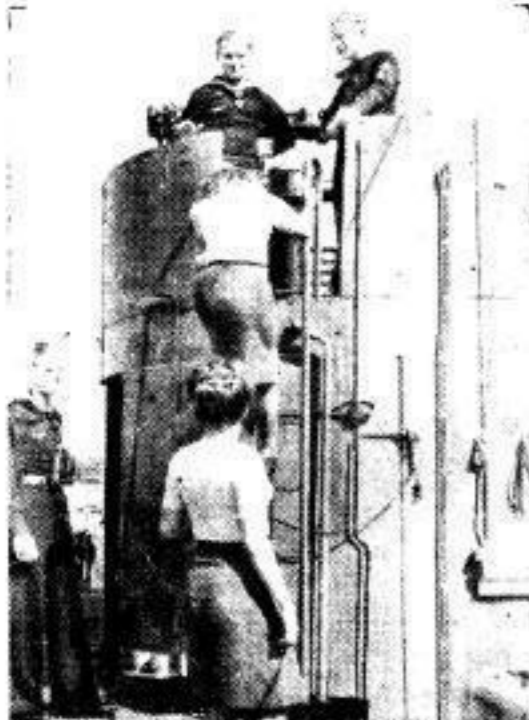
Nachtangriff zweier feindlicher Brigaden am Kuban scheiterte

Haltung des Westens vorbildlich

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk. Berlin, 19. Juni

Die Bevölkerung der durch den englisch-amerikanischen Bombenkrieg schwer heimgesuchten Westgebiete hat gelegentlich des Besuchs von Reichsminister Dr. Goebbels in den am härtesten betroffenen Städten ihren ungebrochenen Kampfsgeist in mächtigen Kundgebungen demonstriert.



Besuch auf Sperrbrecher „X“. Marinehelferinnen und Zivilangestellte des Stützpunktes sind an Bord gekommen. Die Besichtigung der verschiedenen Decks und Türme ist oft mit einer Kletterer verbunden.

In diesen Kundgebungen sowie in Umzügen von Schutzbrigaden unter dem Hakenkreuzbanner wurde eine Stimmung bewiesen, die an die Höhepunkte in der Kampfzeit der Bewegung und zugleich an die heldische Haltung der Front erinnert. Es ist ein besonders harter Menschenschlag, den sich die englisch-amerikanischen Luftangriffe hier ausgesucht haben, um den jüdischen Vernichtungsauftrag durchzuführen. Männer und Frauen, die in Generationen in der Heimat verwurzelt und mit ihrem Werk zusammengewachsen sind und so jedem Feind gegenüber eine verdamnte Gemeinschaft bilden. Diese wahrhaft heroische Haltung verdient Anerkennung und Bewunderung vor allem in den Tagen des Reiches, die den Luftterror bisher nicht oder noch nicht kennengelernt haben. Die Nordamerikaner, die sich über dem Westen und Nordwesten ausbreiten, richtet sich gegen das deutsche Volk, und wenn die Feinde dabei das nicht erreicht haben, worauf es ihnen ankommt, nämlich die Zermürbung der deutschen Kriegsmoral, so verdanken wir das der Standhaftigkeit, mit der die wehrfähigen Volksgenossen die schwere Prüfung ertragen. Eine Folge ihres tapferen Widerstandes ist es, daß der Feind bereits die Hoffnung aufgab, den Krieg durch Luftbombardements entscheiden zu können. Um so bestärkt richtet sich seine Vernichtungswut nun gegen die arbeitende Bevölkerung, gegen Häuser, Dörfer und Kulturstätten. Wir müssen uns darum im Inneren des Reiches angewöhnen, die Gasse des Westens im gleichen Sinne als Kriegsgebiet zu betrachten, wie die militärischen Fronten, und die im feindlichen Bombenhagel ausbleibenden und arbeitenden Männer und Frauen achten als Kämpfer, die gleiche Einschätzung verdienen wie die Soldaten im feindlichen Feuer. Was sie neben der Seismatone und der Kampftüchtigkeit in der brutalen Entfaltung des Bombenkrieges aufrechterhält, ist die Gewißheit der kommenden Vergeltung. Die Dr. Goebbels bei der Trauerfeier in Wuppertal wieder mit großem Nachdruck angeführt hat. Mit jedem Tag rückt die Stunde näher, in der der Terror durch Gegenterror abgewehrt und der Unisinnus des Feindes durch schmerzhaft, sich immer wiederholende Schläge niedergeschlagen wird.

Der Nervenkrieg

osk. Der ständiger findet eben Sommerbeginn, und noch immer liegen auf den Kriegshauptplätzen die Wege auf der Dauer, ohne zu den erwarteten Prototypoperationen loszugeschlagen zu haben. Die Spannung des Wartens wächst zur Qual. Das ist die Blütezeit des Nervenkrieges, die Salto jener Gerüstbauer, die so tun, als ob sie eine Voraussicht in die Hauptquartiere hätten und das Gras der unruhigen Schlachtfelder wachsen hören. Solche Karrenführer gibt es überall. Aber während sie bei uns im Saal gehalten werden, lassen sie sich nicht weiter kommen, sondern sie auf der heimlichen vollen Karrenreihen. Es geht auf keine Mahnung mehr, was in der englischen und amerikanischen Presse während der letzten Wochen alles über die angeblich kommende Invasion Europas erzählt worden ist. Nicht nur alle für einen solchen Angriff in Frage kommenden Mittelräume, sondern auch die italienischen Kolonialgebiete und die jenseitigen Mittel der Durchführung wurden bis in die Einzelheiten erörtert und sogar bestimmte Termine vorgelegt. Die unvermeidliche Anwesenheit dieser Stimmungsmache ist ein bisheriger Liebesbrot in der öffentlichen Meinung der angelegentlichsten Länder, dessen psychologische Auswirkungen allmählich sogar den Propagandahelien unangenehm werden, die den Gegentag verurteilt haben.

Sie haben sich wahrscheinlich für besonders schlaue gehalten und glauben vielleicht die Nase irreführen oder unsere Völker beeindrucken zu können, wenn sie mit der Ankündigung bevorstehender Großangriffe auf die italienischen Inseln, gegen den Balkan, gegen die Atlantikflotte oder Norwegen abwechseln. In Europa ist die erwartete Wirkung dieses aufgeregten Mafkets mit dem Zabel ausgeblieben. Die Massenverbände sind sich ihrer Kraft bewußt und militärisch bereit, die Feinde an jedem Punkt würden zu empfangen, wo und wann immer sie von den Medien zu Taten überreden möchten. Tausende haben die Invasionstruppen in ihren eigenen Ländern eine recht unerwartete Reaktion angesetzt. Sie haben mit ihrem Mut eine gewisse Anstandslosigkeit, die nach einem Bericht des „Manchester Guardian“ bei den Amerikanern und Engländern eine große Enttäuschung hervorgerufen wurde, wenn sie noch länger auf die verpöblichen Unternehmungen von Zilles warten wollten. Auf der anderen Seite ist das anhaltende Publikum durch das kontinuierliche Schwanken über die ungewissen militärischen Sündenfälle und das Mißlingen ernsthaften Angriffes gegen Europa unbeeindruckt worden, so daß ihm jeder Waffensieg für die Beurteilung des dann entstehenden Kampfes auf Leben und Tod nicht, Unrecht verhalten im Chor der unentwackelten Zuschauer die Stimmen einflussreicher Männer, die es für unangenehm erklären, jetzt und so offen über Operationspläne zu reden, deren Erfolge von der Geheimhaltung und der dadurch verbürgten Heberhaltung abhängen sei und bei deren Durchführung die militärische Anbahnung auf keinen Fall zu überflüssigen Handlungen verdrängt werden dürfe. Solche Stimmen finden keine Beachtung mehr. Die See der öffentlichen Meinung ran und voll ihre Wrothatten haben.

Im Omicronrunde dieser Erörterungen um militärische Geheimnisse auf offener Markt steht das Bösen der Feinde um eine Grundtatsache der Strategie, nämlich damit, daß sich die Able des irreführenden Abwarten leisten kann, ohne ihr Ziel zu gefährden, während sich die Neutralität in der Abwartung befindet, in kurze zum Gegenangriff ausbrechen zu müssen, wenn sie überhaupt dem Feinde jemals eine Wendung zu ihren Gunsten geben will. Auf diesen entscheidenden Punkte machte kürzlich eine Sommer-Seminar aufmerksam mit dem Hinweis, daß die anti-amerikanische Strategie trotz des nordatlantischen Erfolges in ihren weiteren Zyklen den Beschluß des deutschen Oberkommandos untergeordnet sei. Das ist eine Meinung, die ein türkischer Beobachter mit der Bemerkung, daß die englisch-amerikanischen Kriegspläne durch die bisherige Ruhe an der Front erheblich gekürzt wurden, Zusage ist. Lediglich, daß sich die Gegner der falschen deutschen Heberhaltung in der europäischen Zeichnung bewußt sind und durch das Anbahnungsgeheimnis ihrem Gange Mut zusprechen müssen für den Zorn über den Vorfalles. Die deutsche Führung verfährt solche Mittel für die angeschauten Nerven, obwohl sie genau weiß, wie schwer die falsche Unterhaltung an den Fronten und die

28 Abschüsse im Mittelmeerraum

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Nordfront des Mittelmeerraumes überführte ein Nachtangriff zweier feindlicher Brigaden. Die Sowjets erlitten schwere blutige Verluste. Die Luftwaffe verteilte in der Luftangriffe wieder zwei Handelschiffe von 2000 und 3000 BRT, und beschädigte zwei weitere von mittlerer Größe. Im Seegebiet von Pantelleria traf ein deutsche Kampfflugzeuge ein Transportschiff und ein kleines Kriegsschiff mit schweren Bomben. Bei bewaffneter Luftkämpfe über dem Atlantik wurde ein feindlicher Zerstörer schwer beschädigt. Der Feind verlor außerdem im Mittelmeerraum 28 Flugzeuge. Ein deutsches Jagdflugzeug kehrte nicht zurück. Bei dem Luftangriff in der Nacht zum 18. Juni gegen den algerischen Hafen Djidjelli wurden, wie nunmehr festgestellt werden konnte, ein Transporter von 6000 BRT, verunruhigt und zwei weitere Schiffe beschädigt.

Von Torpedoflugzeugen versenkt

Rom, 19. Juni
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Torpedoflugzeuge versenkten in gelungenen nächtlichen Angriffen an den Küsten Maricras einen Zerstörer von 2000 BRT, und beschädigten einen weiteren gleicher Größe schwer. Im Seegebiet von Pantelleria vor Anker liegende Schiffe wurden durch deutsche Flugzeuge angegriffen, die auf einem Handelschiff von 2000 BRT, Treffer erzielten und einen Zerstörer trafen. Auf dem Rückflug wurde ein feindlicher Bomber abgeschossen. Feindliche Flugzeugverbände und einzelne Maschinen griffen Städte und Orte auf Sardinien, Sizilien, Calabrien und Campanien mit Bomben und MG-Feuer an. Bei diesen Angriffen verlor der Feind 27 Flugzeuge, davon sechs in Trapani durch die Flak, vier in Elba durch die Flak, 17 wurden von Jägern der Flak abgeschossen, davon 15 über Sardinien und zwei über Messina. Einmal Beschädigungen wurden gefangen genommen.

Das Ritterkreuz verliehen

Berlin, 19. Juni
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Schmid, Kommandeur einer Kampfgruppe; an Oberst Hermann v. Wedel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Lütke, Staffelführer in einem Nachtjagdgeschwader; Hauptmann Klein, Staffelführer in einem Kampfgeschwader; Oberleutnant Johann Rab, Kompaniechef in einem Panzer-Pionier-Bataillon.

Fehlgeschlagene Erpressungsversuche

Kriegsausweitungspolitik über widerspenstige Neutrale erbot

Drahtbericht unseres Berliner Vertreters
osk. Stockholm, 19. Juni
In England herrscht wachsende Verärgerung darüber, daß die behändigen Erpressungen gegen die neutralen Staaten, die in letzter Zeit eine besondere Schärfe erhalten hatten, so wenig Erfolg geseitigt haben. Besonders der Neutralitätsplan des Nationalsozialismus um Schweden hat in London wie auch in Washington noch anfänglich hochtönenden Hoffnungen Enttäuschung und Mißbilligung hervorgerufen. Schweden ist immer wieder von neuem durch England unter härtesten Druck gesetzt und nenerdings mit allerlei Erpressungen bedrängt worden, die sich auf wirtschaftliche Nachteile sofort oder nach dem Krieg, Nichtachtung seiner territorialen Hoheit und andere Anschläge bezogen.
Die neue Mitteilung des Ministerpräsidenten Hansson vor dem Stockholmer Parlament über Schwedens Vorbereitungen gegen jeden Hebervermutungs- oder Einflußversuch, die deutlich in Zusammenhang stehen mit den englischen Erpressungsmaßnahmen, sind in der Londoner Presse zwar zwar aufnahmefähig und, beispielsweise in der „Daily Mail“, mit der Steigerung „überreife“ versehen worden, kommentare unterließen jedoch im allgemeinen. Es herrscht in London offensichtlich ein großes Vertrauen über dieses Echo auf die anmahenden englischen Anforderungen.

Sizilien und Sardinien verteidigungsbereit

Die Provinzen Apulien und Calabrien zu Operationsgebieten erklärt

Drahtbericht unseres römischen Vertreters
Ra. Rom, 19. Juni
Die Verteidigungsbereitschaft der großen italienischen Mittelmeereinseln Sizilien und Sardinien, die das strategische Vorfeld des Kontinents im Süden bilden, wuchs von Woche zu Woche. In den Küsten der vom Luftterror betroffenen Städte stehen unerschrocken die Festungsbatterien der Artillerie, und auf den Trümmern getroffener Häuser stehen jene Aufreife der Nationalistischen Partei, die das Volk zum Kampf und Widerstand, zu Arbeit und Vertrauen aufrufen. Zur gleichen Zeit schreitet die Militarisierung des ganzen öffentlichen Lebens in Sizilien im beschleunigten Tempo fort. Die Provinzen Apulien und Calabrien sind jetzt zu Operationsgebieten erklärt worden. Das bedeutet, daß dort Kriegsverbrechen und Militärgerichtsbarkeit angewandt werden können. Damit ist der ganze Südpol der italienischen Halbinsel in das einheitliche Kriegsgebiet einbezogen und voll militärisiert worden.



Kampfraum Mittelmeer — Die europäische Südfront